



Arbeitsgemeinschaft
Wohnungsnotfallhilfe
München und Oberbayern

Koordination
Wohnungslosenhilfe
Südbayern

Bedarfe wohnungsloser Frauen mit schweren chronischen psychischen Erkrankungen in München – (k)ein pandemisches Phänomen!

**Präsentation der Forschungsergebnisse einer Studie der
Hochschule München in Kooperation mit der Koordination
Wohnungslosenhilfe Südbayern**

BAG W – Bundestagung 2023

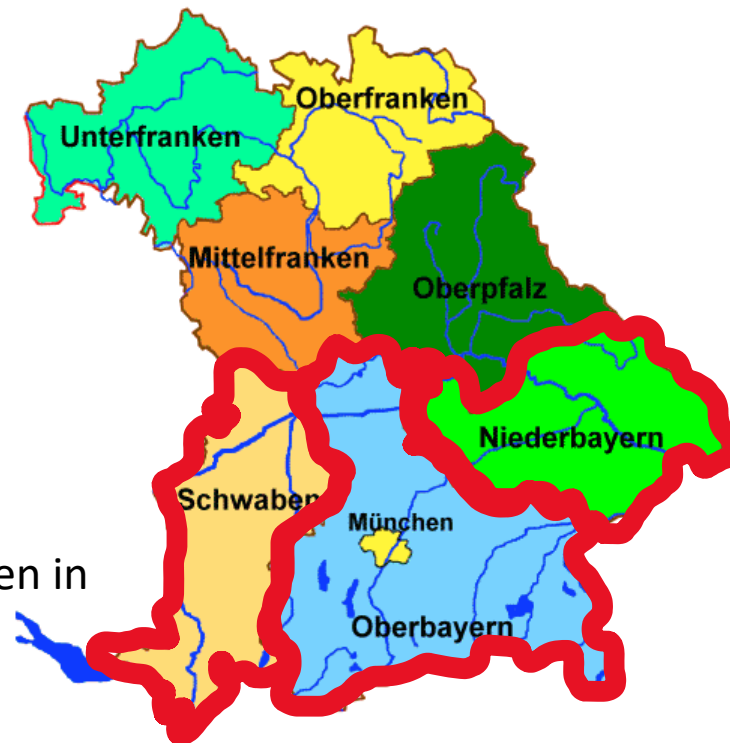
Stephanie Watschöder

Fachreferentin Koordination Wohnungslosenhilfe Südbayern



Zuständigkeit für 3 Regierungsbezirke

- 39 Landkreise
- 10 kreisfreie Städte
- 1200 Gemeinden
- 38.000 Quadratkilometern
- 7,9 Millionen Einwohner*innen
- 21. 940 wohnungslose Menschen in Südbayern (BWLS Stichtag 2023)



Wohnungsnotfallhilfe

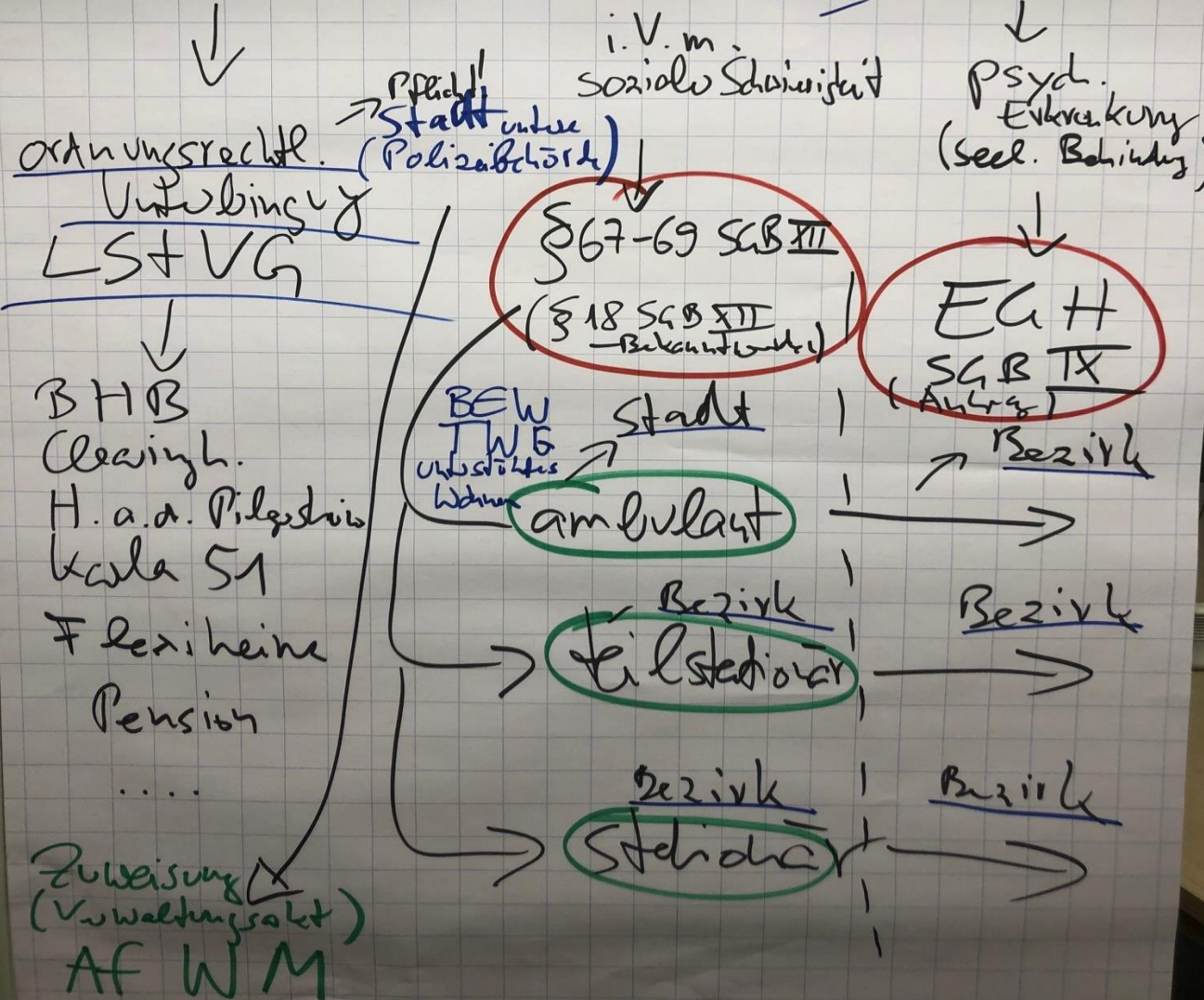
freiwillig obdachlos
unfreiwillig obdachlos

von Wohnungslosigkeit bedroht /
bedrohten



Arbeitsgemeinschaft
Wohnungsnotfallhilfe
München und Oberbayern

Koordination
Wohnungslosenhilfe
Südbayern





Fragestellung der Studie

Welche Schwellen oder Hürden bestehen für wohnungslose Frauen mit schweren chronischen psychischen Erkrankungen in München bei der Unterbringung?

Welche Merkmale müssen Angebote haben, damit sie diese auch längerfristig nutzen?

Aus Sicht der Frauen selbst:

Welche Erwartungen, Anforderungen, Settings oder Strukturen sehen die Frauen als hinderlich an, um Angebote der (längerfristigen) Unterbringung zu nutzen?

Wie müssten Angebote aus ihrer Sicht gestaltet sein, damit sie sie nutzen (können)?

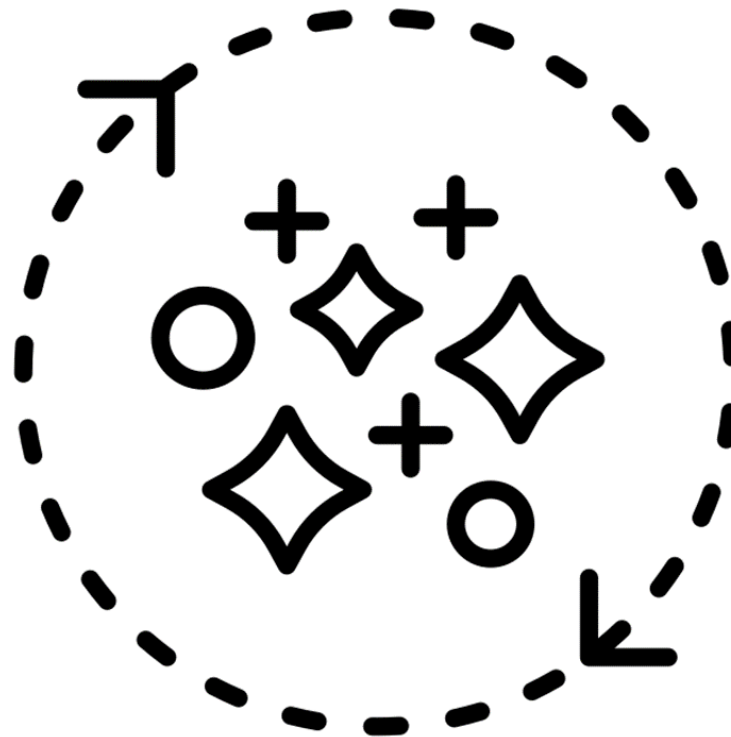
Aus Sicht der Fachkräfte der Wohnungsnotfallhilfe:

Welche Hürden für die Nutzung bestehender Angebote stellen die Fachkräfte in ihrer alltäglichen Arbeit fest?

Wie müssten Angebote aus Sicht der Fachkräfte gestaltet sein, damit sie von den Frauen genutzt werden und gleichzeitig angemessene sozialarbeiterische und (sozial-) psychiatrische Unterstützungsangebote vorhalten können?



Methodisches Vorgehen





Methodisches Vorgehen

Explorative Studie auf Basis eines Lehrforschungsprojekts

Beteiligung von 13 Studierenden, Wintersemester 2021/22

Datenerhebung:

Befragung der Frauen durch offene Leitfadeninterviews bzw. Feedback-Karten, schriftliche Dokumentation

Sample: 16 Interviews, Frauen, die sich im Befragungszeitraum zu einem Interview bereit erklärten, Vermittlung über/in Einrichtungen der niedrigschwelligen Wohnungsnotfallhilfe
12 weitere Frauen wurden angefragt, zeigten aber keine Bereitschaft
(> Erreichbarkeit)

Befragung der Fachkräfte durch Gruppeninterviews, Aufzeichnung und Transkription

Sample: 2 Gruppeninterviews mit insgesamt 9 Fachkräften

Auswahlkriterien: Expertise hinsichtlich Fragestellung, Professionszugehörigkeit (Soziale Arbeit und Psychiatrie), Fallverantwortung im Arbeitsalltag sowie Berufserfahrung in der Wohnungsnotfallhilfe (Aufsuchende Angebote, Übernachtungsangebote)

Datenanalyse: Qualitative Inhaltsanalyse

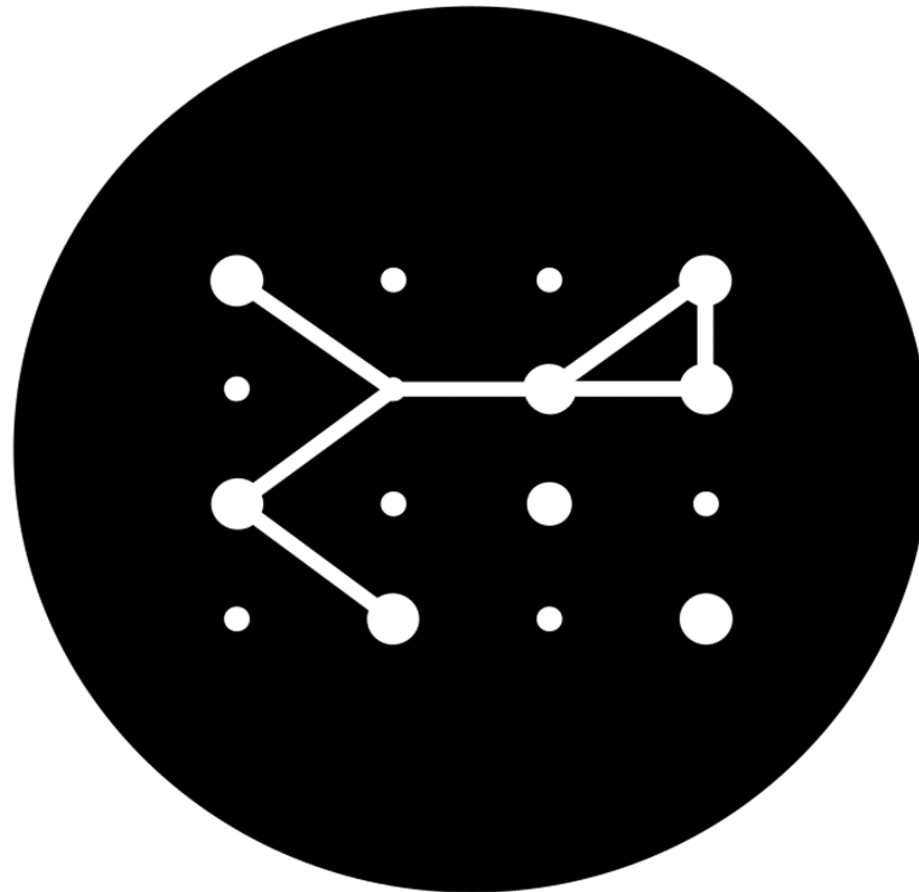
Datenschutz: Mündliche Aufklärung durch Interviewer*innen, Unterschrift der Fachkraft reichte aus, Frauen konnten jederzeit von Studie zurücktreten

Ergebnisse



Arbeitsgemeinschaft
Wohnungsnotfallhilfe
München und Oberbayern

Koordination
Wohnungslosenhilfe
Südbayern





Ergebnisse

VERSCHÄRFUNG DER PROBLEMLAGEN AUS SICHT DER FACHKRÄFTE:

- + Wegfall des öffentlichen Lebens
- + Wegfall der selbst geschaffenen Tagesstrukturen der Frauen
- + Hohe Sichtbarkeit im öffentlichen Raum
- + Einschränkungen in der Versorgungslandschaft
- + Ängste, Unsicherheit, Verschlechterung von Symptomatiken
- + Nach ‚Systemzusammenbruch‘ langer Weg der Normalisierung, Zeit, um wieder Vertrauen zu fassen
- + Unterschrift als Hindernis für die Teilnahme
- + Frauen wollen nicht mit der Gruppe der psychisch Kranken in Verbindung gebracht werden



Ergebnisse der Befragung der Frauen

Unterbringung als privater, geschützter Raum

Niedrigschwellige Angebote als Voraussetzung für selbstbestimmte Nutzung

Unterbringung als Bereitstellung von Ressourcen zur Befriedigung von Grundbedürfnissen

Unterstützung bei Ämter- und Behördenangelegenheiten

Bedeutung von Wertschätzung, Respekt und Beziehung vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Stigmatisierung



Ergebnisse der Fachkräftebefragung

– Eckpunkte für Angebotsentwicklung

Vermeiden abrupter Beziehungsabbrüche

Langfristige Unterbringung

Bessere Vermittlungsprozesse zwischen Einrichtungen: Fachkräfte aus der vermittelnden Einrichtung sollte die Frau so lange begleiten, bis sie in der neuen (längerfristigen) Einrichtung angekommen ist

Pauschale Mischfinanzierung

Um Niedrigschwelligkeit der Nutzung zu wahren, sind Verzicht auf Unterschriften oder flexible und unbürokratische Anpassung der Angebote an die Bedarfe der Frauen notwendig



Ergebnisse der Fachkräftebefragung

- Eckpunkte für Angebotsentwicklung

Überwindung vielschichtiger Problematiken, die bei der Finanzierung multiprofessioneller Zusammenarbeit und die Kooperation mit Ämtern und Behörden sowie mit vermittelnden Einrichtungen bestehen

Beteiligung aller Kostenträger (auf Grundlage der Zuständigkeiten von SGB II, SGB V, SGB IX, SGB XII), ohne dass die Anteile immer genau ausgewiesen werden müssen

Multiprofessionelle Zusammenarbeit in der Einrichtung

Der Personenkreis ist in der Regel von kumulativen Problemlagen betroffen (Obdach- bzw. Wohnungslosigkeit, psychische und körperliche Erkrankungen oder Beeinträchtigungen, Armut, etc.), die multiprofessionell bearbeitet werden müssen



Ergebnisse der Fachkräftebefragung

- Eckpunkte für Angebotsentwicklung

Die betroffenen Frauen können sich nicht auf unterschiedliche Settings und Personen einlassen, d.h. sie nehmen nicht unterschiedliche Einrichtungen in Anspruch

Notwendigkeit der Zusammenarbeit verschiedener Professionen vor Ort (Soziale Arbeit, Medizin, Psychiatrie, Pflege, etc.), Einbezug von Sachbearbeiter*innen zum Abbau von Bürokratie für die Zielgruppe



Arbeitsgemeinschaft
Wohnungsnotfallhilfe
München und Oberbayern

Koordination
Wohnungslosenhilfe
Südbayern

Ausführlicher Forschungsbericht:

[HTTPS://WOHNUNGSLOSENHILFE-BAYERN.DE/WP-CONTENT/UPLOADS/2022/05/2022_FORSCHUNGSBERICHT-BEDARFE-WOHNUNGSLOSER-FRAUEN-MIT-SCHWEREN-CHRONISCHEN-PSYCHISCHEN-ERKRANKUNGEN.PDF](https://wohnungslosenhilfe-bayern.de/wp-content/uploads/2022/05/2022_FORSCHUNGSBERICHT-BEDARFE-WOHNUNGSLOSER-FRAUEN-MIT-SCHWEREN-CHRONISCHEN-PSYCHISCHEN-ERKRANKUNGEN.PDF)

Auch zu finden unter:

www.wohnungslosenhilfe-bayern.de



Arbeitsgemeinschaft
Wohnungsnotfallhilfe
München und Oberbayern

Koordination
Wohnungslosenhilfe
Südbayern

Was danach geschah:



Pressekonferenz mit (von links) Verena Dietl 3.
Bürgermeisterin LHM, Profin., Drin. Ursula Unterkofler, Jörn
Scheuermann



Erscheinungsdatum vsl.
2024



Arbeitsgemeinschaft
Wohnungsnotfallhilfe
München und Oberbayern

Koordination
Wohnungslosenhilfe
Südbayern

Wie geht es weiter? Ausblick!



(Bild: Imago/Ralph Peters)